

Versuchung nützen - wie geht das?

Von: gebsy@gmx.at

An: MENSCH@guten.Willens

Datum: 13.04.2024 14:02:51



Grüß Gott!

Mein Anliegen ist die Frage, ob das Geschenk des Vertrauens auf Gottes helfende Liebe einladend angeboten werden kann.

Die [**Gewissenerforschung I \(GL, Nr.600\)**](#) hilft mir, die Versuchungen in meinem Leben zu lokalisieren. Der unbewegte Beweger und mein Schutzengel sind immer und überall bereit, mir helfend beizustehen, damit ich mich nicht absondere (sündige). Die Versuchung ist so "dosiert", um mein Gottvertrauen als Antwort auf Gottes Liebe herauszufordern. Oder anders herum betrachtet, ist jede Versuchung eine unmittelbare Einladung zur Kontaktaufnahme (Gebet).

1982 durfte ich das "Schlüsselerlebnis" erfahren; die [**Chronologie der helfenden Liebe Gottes**](#) soll einladen, einen Versuch zu wagen ...

Die Wirklichkeit der helfenden Liebe Gottes ist erfahrbar und unauslöschlich ...

Vergelt's Gott!

Gebhard Blesl

Gesendet: Donnerstag, 25. April 2024 um 14:28 Uhr

Von: "Gebhard Blesl" <blesl@gmx.at>

An: abteisekretariat@stift-heiligenkreuz.at

Betreff: Christus verkünden

Grüß Gott!

LEBENSWEGE sind wirklich unerschöpflich spannend.

Können Sie meinem Impuls für **CHRISTUS VERKÜNDEN** etwas abgewinnen?

Zum 300. (5x60) Geburtstag von **Immanuel Kant** habe ich mir die Frage erlaubt,

ob "[Versuchung nützen](#)" mit dem **Kategorischen Imperativ** vereinbar ist.

Antwort eines Ordenschristen:

"Ihre Frage finde ich sehr originell, da ich zunächst nicht auf die Idee käme, das Geschenk des Gottvertrauens mit dem Kategorischen Imperativ in Beziehung zu setzen. Zunächst finde ich Ihren in der [Beilage](#) ersichtlichen Zugang zu den Versuchungen sehr sinnvoll: Wir dürfen sie als Anregungen sehen, gleich mit Gott Kontakt aufzunehmen - aus unserem Vertrauen auf Gott heraus. Gleichzeitig wird das unser Vertrauen auf Gott immer mehr stärken. Zur Verbindung mit dem Kategorischen Imperativ: In der Philosophie bin ich kein Fachmann. Ein solcher könnte nun vermutlich viele Seiten zu Ihrer Frage schreiben, aber das kann ich nicht. Zumindest scheint mir Ihr oben geschilderter Zugang zum Thema Versuchung und Gottvertrauen nicht gegen den Kategorischen Imperativ von Kant zu sprechen - im Gegenteil: Wenn jeder Mensch einen solchen Zugang zu Versuchung und Gottvertrauen hätte, würde das meines Erachtens für jeden Menschen gut sein und auch das Allgemeinwohl fördern."

Antwort eines Philosophen:

"Was den kategorischen Imperativ betrifft, so geht Kant davon aus, dass man religiös motiviertes Handeln so betrachten muss, als sei es nicht religiös motiviert. Er meint also, dass man seine Handlungen nur nach Vernunft-Grundsätzen prüfen soll. Und das muss jeder für sich selbst tun."

Weitere Antworten sind willkommen ...

Eine gute Zeit!

Gebhard Blesl